

Buchhaltung von Vereinen mit dem Buchhaltungspramm Textbuch

Fassung vom 13.7.2006

Autor: Dr. Martin Viereggs, München
<http://www.textbuch-fibu.de>

1. Vereine und Doppelte Buchführung

Vereine sind wie GmbHs oder Aktiengesellschaften eigene juristische Personen. Sie können Eigentümer von Gütern sein, direkt verklagt werden, selbst klagen usw. Dagegen sind BGB-Gesellschaften und OHGs sog. Personengesellschaften, d.h. sie sind juristisch keine eigene Person, sondern nur ein Zusammenschluß von natürlichen Personen für einen gemeinsamen Zweck.

Vereine dienen nicht der Gewinnerzielung und sind nicht im Sinne des Handelsgesetzbuches (HGB) wie eine GmbH direkt zur doppelten Buchführung verpflichtet. Aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) wird aber eine Rechenschaftspflicht abgeleitet, bei der über die "Einnahmen", "Ausgaben" und insbesondere das "Vermögen" berichtet werden muß. In der Buchhalter-Sprache bedeutet dies die Erfassung von Erträgen, Aufwendungen, (Anlage- und Umlauf-) Vermögen bzw. Kapital. Eine Minimalvariante der Buchhaltung wäre es, Einnahmen und Ausgaben für die vier Bereiche (siehe weiter unten) aufzulisten und separat das Vermögen (Kontostand, Wertgegenstände incl. Abschreibung) zu führen. De facto dürfte das mit doppelter Buchführung kaum aufwendiger sein, hat aber zahlreiche Vorteile, wie die Kontrolle der Buchungen, automatisches Mahnwesen für Mitgliedsbeiträge usw. Somit ist für Vereine trotzdem eine ganz normale Doppelte Buchführung mit Jahresabschluß (GuV und Bilanz) zweckmäßig, wie sie auch formal nicht verpflichtend ist wie bei GmbHs.

Sehen wir einmal davon ab, daß für Vereine sinnvollerweise spezielle Kontenpläne (Kontenrahmen) eingesetzt werden sollten, so gibt es gegenüber dem normalen Jahres-

abschluß eine wesentliche Ergänzung: Während die Bestandskonten wie üblich dargestellt werden, so werden die Erfolgskonten, also die Aufwands- und Ertragskonten, in vier Bereiche sortiert:

- Ideeller Bereich
- Vermögensverwaltung
- Zweckbetrieb
- wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb.

Diese Unterscheidung hat insbesondere eine steuerliche Relevanz. Nehmen wir zur Veranschaulichung einen Chor.

Der **Ideelle Bereich** ist der Bereich, der für die Ausübung des eigentlichen Vereinszweck erforderlich ist. Der Ideelle Bereich sind die Mitgliedsgebühren und die Bezahlung des Chorleiters für die Übungsstunden, die Miete für den Übungssaal.

Die **Vermögensverwaltung** betrifft Aufwendungen und Erträge für das Vermögen. Also beispielsweise Kontoführungsgebühren oder Zinsen.

Beim **Zweckbetrieb** wird der Verein wirtschaftlich tätig, aber nur im Zusammenhang mit dem Vereinszweck. Hier wären somit die Eintrittsgelder für Konzerte als Erträge zu verbuchen und die Saalmiete als Aufwand. Bis 16.620 € pro Jahr ist der Zweckbetrieb von der Umsatzsteuer befreit, darüber hinaus müssen 7% Umsatzsteuer gezahlt werden.

Beim **wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb** wird der Verein wie beim Zweckbetrieb wirtschaftlich tätig, diesmal aber außerhalb des Vereinszweckes. Dies wäre beispielsweise die Bewirtung der Gäste beim Konzert. Im Prinzip sind die Erträge im Rahmen des Geschäftsbetriebes steuerpflichtig, der Fiskus hat hier aber großzügige Freigrenzen festgelegt, so daß kleine Vereine auch im Bereich des Geschäftsbetriebes nicht steuerpflichtig werden. Die Grenzen betragen für den Gewinn (=Ertrag minus Aufwand) 3835 € pro Jahr für die Körperschaftsteuer bei 30678 € für die Gewerbesteuer, bezogen auf den Ertrag.

2. Vereinsbuchhaltung mit Textbuch

Im Prinzip ist die Buchhaltung für Vereine nicht anders als die für GmbHs. Sie müssen einen für Vereine geeigneten Kontenplan aussuchen; entsprechende Vorschläge finden Sie im vorliegenden Archiv:

Kontenplan SKR049 für Vereine

Dieser Kontenplan ist sehr ausführlich und für große Sportvereine gedacht, sie können ihn auch als "Steinbruch" verwenden.

Kontenplan des Deutschen Sportbundes DSB

Dieser Kontenplan ist klein und übersichtlich und speziell für kleine Sportvereine gedacht. Sie werden ihn vermutlich um eine Handvoll weiterer Konten ergänzen müssen.

Kontenplan Kleiner Chor

Dieser Kontenplan wurde vom Verfasser speziell für einen kleinen Chor geschrieben und wird in nächster Zeit noch ergänzt und verbessert.

Des weiteren finden Sie im Archiv die Schema-Datei VEREIN.SMA. Diese wird zusätzlich zur Datei AUSGABE.SMA verwendet und erzeugt eine Ausgabedatei VEREIN_GUV.TXT, die die Gewinn- und Verlustrechnung (Aufwendungen und Erträge) für die vier Teilbereiche Ideeller Bereich, Vermögensverwaltung, Zweckbetrieb und Geschäftsbetrieb erzeugt. VEREIN.SMA muß nach der AUSGABE.SMA abgearbeitet werden, d.h. sie gehört im Einstellungen-Buch, Indexzunge "Programm" bei Schema-Dateien unter die Datei AUSGABE.SMA.

3. Umsatzsteuerpflicht

Wenn Sie absehen können, daß der Zweckbetrieb bzgl. der Erträge unter der Freigrenze von 16.620 € bleiben wird, brauchen Sie sich um die Mehrwertsteuerabzüge (Umsatzsteuer, Vorsteuer) nicht weiter kümmern. Wenn Sie möglicherweise doch über diesen Betrag kommen, so sollten Sie von Anfang an die Mehrwertsteuer-Funktionalität von Textbuch nutzen und die relevanten Aufwands- und Ertragskonten des Zweckbe-

triebes mit (v) bzw. (h) für volle und "halbe" Mehrwertsteuer markieren und die entsprechenden Umsatzsteuerkonten einrichten, wie dies in der Textbuch-Hilfe ausführlich erläutert wird.

Wenn Ihnen Textbuch die Umsatzsteuer und Vorsteuer aus den relevanten Buchungen herausgezogen hat und Sie nun doch nicht umsatzsteuerpflichtig sind, so buchen Sie von Hand die Salden der Umsatzsteuer- und Vorsteuerkonten statt auf das Umsatzsteuer-Verrechnungskonto nun auf ein geeignetes Ertrags- bzw. Aufwandskonto: "Ertrag Umsatzsteuer", "Aufwand Vorsteuer".

4. Höhe des Eigenkapitals

Bei einer Vereinsgründung bzw. dem Start der Doppelten Buchführung werden Anlagegüter und Umlaufvermögen erfolgsneutral gegen Eigenkapital gebucht. (Hierbei steht das Konto für Eigenkapital auf der rechten Seite.) Während das Eigenkapital bei einer GmbH oder einer AG festgelegt und beim Handelsregister als fixer Wert eingetragen ist, ist das Eigenkapital eines Vereins variabel und nicht vom Gesetzgeber vorgeschrieben. Das heißt, es werden einfach die Wertgegenstände und Beträge, die Eigentum des Vereins sein sollten, gegen das Eigenkapital gebucht.

5. Verwaltung von Mitgliedsbeiträgen

Eine besondere Aufgabe stellt das Eintreiben der Mitgliedsbeiträge dar. Hierbei ist es zweckmäßig, für jedes Mitglied ein eigenes Bestandskonto (Hauptgruppe "Umlaufvermögen bzw. Verbindlichkeiten") zu führen und hierfür die Mitglieder durchzunummerieren. Wenn Sie monatlich oder vierteljährlich die Buchhaltung bearbeiten, sollten Sie dann pro Abrechnungszeitraum eine eigene Buchungssatz-Datei anlegen und in die Vorlage für die Buchungssatz-Datei (siehe Einstellungen-Buch, Seite Programm) die monatlichen bzw. vierteljährlichen Mitgliedsbeitrags-Forderungen einbuchen (Buchungssatz individuelles Mitgliedskonto an Ertragskonto Mitgliederbeiträge). Wenn ein Mitglied einen Betrag überwiesen hat, so buchen Sie Girokonto an Mitgliedskonto. Sie können dann sich eine Liste der Salden der Mitgliedskonten ausdrucken und sehen so genau, wer mit der Zahlung von Mitgliedsbeiträgen im Rückstand ist.

Beispiel für Kontenplan:

***Bestandskonten Umlaufvermögen bzw. Verbindlichkeiten:

```
G   1200   Bank
***   Mitglieder (
      801   Forderungen Mitglied Meier
      802   Forderungen Mitglied Huber
      803   Forderungen Mitglied Schmidt
***   )
```

***Ertragskonten:

```
m   3000   Mitgliedsbeiträge
```

Beispiel für Schema-Datei:

```
***Datei Mitgliederkonten.txt
Kontenstände der Mitglieder
***alle Mitglieder
    [Saldo SH]    [Knum]    [Text]
```

Beispiel für Vorlage Buchungssatz-Datei (pro Buchungszeitraum wiederkehrend):

01.XX.06 Monatsmitgliedsbeitrag Meier	801:m	10,00
01.XX.06 Monatsmitgliedsbeitrag Huber	801:m	10,00
01.XX.06 Monatsmitgliedsbeitrag Schmidt	801:m	10,00

Beispiel für Überweisung eines Mitgliedsbeitrages

```
27.06.06 Überweisung Mitgliedsbeitrag Meier April-Juni    G:801    30,00
```

6. Begriffsklärungen

Hier finden Sie nur wichtige Begriffe bzgl. Vereine. Zum Thema Buchhaltung finden Sie eine Einführung in die doppelte Buchführung im Textbuch-Hilfetext.

Die vorherigen Begriffserläuterungen wurden kopiert aus:

<http://www.steuerlexikon-online.de>

6.1 Verein

Der Verein ist eine Verbindung mehrerer Personen zur Erzielung eines gemeinsamen Zwecks, die auf Dauer angelegt ist. Zur Beurteilung der Steuerfolgen muss grundsätzlich zwischen gemeinnützigen und nicht gemeinnützigen Vereinen unterschieden werden, da jeweils unterschiedliche Steuerfolgen greifen.

Gemeinnützige Vereine, auch Idealvereine genannt, werden nicht mit der Absicht gegründet, Gewinne zu erzielen. Dagegen verfolgt der nicht gemeinnützige Verein wirtschaftliche Interessen mit dem Ziel Gewinne zu erwirtschaften. Nicht gemeinnützige Vereine unterliegen wie auch andere Wirtschaftsunternehmen grundsätzlich einer unbeschränkten Besteuerung. Ein Verein wird als "gemeinnützig" eingestuft, wenn der Vereinszweck gemeinnütziger, mildtätiger oder kirchlicher Natur ist. Dabei muss dieser Zweck selbstlos, ausschließlich sowie unmittelbar verfolgt und in der Satzung festgeschrieben werden. Die vom Verein tatsächlich verfolgten Ziele müssen dem Satzungszweck entsprechen.

Ein Verein, dessen Tätigkeit in erster Linie seinen Mitgliedern zugute kommt, fördert nicht die Allgemeinheit und ist deshalb nicht gemeinnützig, wenn er den Kreis der Mitglieder durch hohe Aufnahmegebühren oder Mitgliedsbeiträge klein hält. Im Anwendungserlass zur Abgabenordnung, Nr. 1.1 zu § 52 (BMF-Schreiben vom 10. September 2002, BStBl I S. 867) ist dazu geregelt, dass Aufnahmegebühren unschädlich für die Gemeinnützigkeit sind, wenn sie für die im Jahr aufgenommenen Mitglieder im Durchschnitt 1.534 € nicht übersteigen.

Kann die "Gemeinnützigkeit" bejaht werden, fördert der Staat diesen Verein durch steuerliche Begünstigungen. So können die einzelnen Einnahmequellen des Vereins von einer Besteuerung freigestellt werden aber auch einer verminderten Steuerlast unterliegen. Einnahmen kann der Verein aus dem ideellen Bereich, der Vermögensverwaltung, dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb sowie dem Zweckbetrieb erzielen.

6.2 Ideeller Bereich

Der ideelle Bereich umfasst alle Aktivitäten des normalen Vereinsbetriebs. In diesem Rahmen werden zum Beispiel Einnahmen aus Spenden sowie Mitgliedsbeiträgen und Zuschüssen von Kommunen und Ländern erzielt. Diese Einnahmen unterliegen bei einem gemeinnützigen Verein grundsätzlich keiner Besteuerung.

Gemeinnützige Vereine, auch Idealvereine genannt, werden nicht mit der Absicht gegründet, Gewinne zu erzielen. Dagegen verfolgt der nicht gemeinnützige Verein wirtschaftliche Interessen mit dem Ziel Gewinne zu erwirtschaften. Nicht gemeinnützige Vereine unterliegen wie auch andere Wirtschaftsunternehmen grundsätzlich einer unbeschränkten Besteuerung. Ein Verein wird als "gemeinnützig" eingestuft, wenn der Vereinszweck gemeinnütziger, mildtätiger oder kirchlicher Natur ist. Dabei muss dieser Zweck selbstlos, ausschließlich sowie unmittelbar verfolgt und in der Satzung festgeschrieben werden. Die vom Verein tatsächlich verfolgten Ziele müssen dem Satzungszweck entsprechen.

Kann die "Gemeinnützigkeit" bejaht werden, fördert der Staat diesen Verein durch steuerliche Begünstigungen. So können die einzelnen Einnahmequellen des Vereins von einer Besteuerung freigestellt werden aber auch einer verminderten Steuerlast unterliegen. Einnahmen kann der Verein aus dem ideellen Bereich, der Vermögensverwaltung, dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb sowie dem Zweckbetrieb erzielen.

6.3 Vermögensverwaltung

Eine Vermögensverwaltung liegt in der Regel vor, wenn Vermögen genutzt, zum Beispiel Kapitalvermögen verzinslich angelegt, oder unbewegliches Vermögen vermietet oder verpachtet wird. Bei Vermögensverwaltung werden Einnahmen nur aus einer Vermögenssubstanz erzielt. Zu den Einnahmen aus Vermögensverwaltung gehören: Kapitalerträge (Zinsen, Dividenden) aus Spareinlagen, Wertpapieren sowie Beteiligungen, Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, Einnahmen aus dem Verkauf von Grundstücken. Bei Vermögensverwaltung liegt keine gewerbliche Tätigkeit vor. Daher unterliegen Einnahmen nicht der Gewerbesteuer.

Werden Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung erzielt, wird bei Überschreitung der Drei-Objekt-Grenze, bei Vermietung von Ausstellungsräumen und Messeständen, bei ständig wechselnden, kurzfristigen Vermietungen und bei der Vermietung an Gast-

stätten eine gewerbliche Tätigkeit angenommen. Auch bei der Vermietung von Ferienwohnungen kann ein Gewerbebetrieb vorliegen.

Bei einem gemeinnützigen Verein sind die steuerfreien Einnahmen aus Vermögensverwaltung von den steuerpflichtigen Einnahmen aus einem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb abzugrenzen. Einnahmen die der Vermögensverwaltung zuzuordnen sind, unterliegen nicht der Besteuerung. Ausnahme: Es wird eine Umsatzsteuer von 7 % erhoben.

6.4 Drei-Objekt-Grenze

Werden innerhalb von fünf Jahren von Privatpersonen mehr als drei Objekte angeschafft und veräußert, liegt ein gewerblicher Grundstückshandel vor. Unter Objekten sind Ein- und Zweifamilienhäuser und Eigentumswohnungen aber auch Mehrfamilienhäuser und Gewerbeimmobilien zu verstehen. Bei einem gewerblichen Grundstückshandel unterliegen die Einnahmen der Einkommensteuer/ Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer. In die Drei-Objekt-Grenze sind ererbte Grundstücke nicht mit einzubeziehen. Wird Grundbesitz durch vorweggenommene Erbfolge übertragen, kommt jedoch die Drei-Objekt-Grenze zur Anwendung.

Die Drei-Objekt-Grenze kann auf 10 Jahre ausgedehnt werden, wenn Umstände dafür sprechen, dass zum Zeitpunkt der Errichtung, des Erwerbs, der Modernisierung eine Veräußerungsabsicht vorlag. Bei Ehepartnern gilt die Drei-Objekt-Grenze für jeden Partner. Daher können beide Ehepartner drei Grundstücksobjekte innerhalb der fünf Jahre Frist erwerben und wieder (steuerfrei) veräußern.

Praxistipp:

Besteht bereits beim Erwerb von Immobilien eine Veräußerungsabsicht, liegt ein steuerpflichtiger gewerblicher Grundstückshandel vor. (Finanzgericht Rheinland-Pfalz, Urteil vom 14.10.2004, Aktenzeichen: 6 K 1740/03)

6.5 Zweckbetrieb

Ist ein Verein auch wirtschaftlich tätig, um gemeinnützige Ziele zu erreichen, so liegt ein Zweckbetrieb vor. Die Abgabenordnung (§ 65) definiert den Zweckbetrieb wie folgt: Ein Zweckbetrieb ist gegeben, wenn

- der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb in seiner Gesamtrichtung dazu dient, die steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke der Körperschaft zu verwirklichen,
- die Zwecke nur durch einen solchen Geschäftsbetrieb erreicht werden können und
- der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb zu nicht begünstigten Betrieben derselben oder ähnlicher Art nicht in größerem Umfang in Wettbewerb tritt, als es bei Erfüllung der steuerbegünstigten Zwecke unvermeidbar ist.

Typische Zweckbetriebe sind: Kinder-, Jugend- und Erziehungsheime, Behindertenwerkstätten, kulturelle und sportliche Veranstaltungen, Alten- und Pflegeheime, Kindergärten oder berufsausbildende Vereine, kulturelle Einrichtungen wie Museen, Theater, Konzerte.

Der Zweckbetrieb eines Vereins ist von der Körperschaft- und der Gewerbesteuer befreit. Zudem muss keine Umsatzsteuer gezahlt werden, wenn die Umsätze die ein Zweckbetrieb tätigt die Freigrenze von 16.620 € unterschreiten. Bei Überschreitung der Freigrenze wird auf die gesamten Umsätze eine Umsatzsteuer von 7 Prozent erhoben.

Praxistipp:

Eine Besonderheit gilt bei sportlichen Veranstaltungen. Nehmen an diesen Veranstaltungen bezahlte Sportler teil, so kann ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb entstehen und eine steuerpflichtige Veranstaltung angenommen werden. Aus Vereinfachungsgründen gehen die Finanzämter immer von einem steuerbegünstigten Zweckbetrieb aus, wenn die Einnahmen aus den sportlichen Veranstaltungen 30.678 € (incl. Umsatzsteuer) im Jahr nicht übersteigen.

6.6 Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb ist eine selbständige, nachhaltige Tätigkeit, durch die Einnahmen oder andere wirtschaftliche Vorteile erzielt werden und die über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgeht. Die Absicht, Gewinn zu erzielen, ist nicht erforderlich. Werden die engen Grenzen des Zweckbetriebes überschritten, so nimmt die Finanzverwaltung das Vorliegen eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes an. Dabei wird als ausreichend betrachtet, wenn eine nachhaltige, auf die Erzielung von Einnahmen ausgerichtete Tätigkeit ausgeübt wird.

Liegt ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb vor, unterliegen die hieraus erzielten Einnahmen eines gemeinnützigen Vereins der Besteuerung. Dies gilt jedoch nur, wenn die Einnahmen die Freigrenze von 30.678 € im Jahr übersteigen. Wird die Freigrenze überschritten, sind die gesamten Einnahmen steuerpflichtig. Die Einnahmen des gemeinnützigen Vereines aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb unterliegen dann der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer. Zudem muss auf die getätigten Umsätze Umsatzsteuer gezahlt werden. Die Körperschaftsteuer beträgt 25 Prozent vom zu versteuernden Einkommen. Sie muss aber nur gezahlt werden, wenn das Einkommen 3.835 € überschreitet. Wie schon bei der Körperschaftsteuer gilt die 30.678 € Freigrenze auch für die Gewerbesteuer. Überschreiten die Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb die 30.678 € Grenze, unterliegt der Gewerbeertrag der Gewerbesteuer.

Das BMF-Schreiben vom 10.11.2005 (IV B 7 - S 2706 a - 6/05) geht auf Auslegungsfragen zu § 20 Abs. 1 Nr. 10b Satz 4 EStG ein.

6.7 Gemeinnützigkeit

Ein Verein aber auch eine Stiftung wird als "gemeinnützig" eingestuft, wenn sie nach ihrem Satzungszweck gemeinnütziger, mildtätiger oder kirchlicher Natur ist. Dabei muss der Zweck selbstlos, ausschließlich sowie unmittelbar verfolgt und in der Satzung festgeschrieben werden. Die vom Verein oder der Stiftung tatsächlich verfolgten Ziele müssen dem Satzungszweck entsprechen.

Welche Zwecke der Gesetzgeber als gemeinnützig anerkennt, wird im § 52 der Abgabennordnung (AO) formuliert. Im Mittelpunkt steht dabei der Gedanke, die Allgemeinheit selbstlos zu fördern. Die im Gesetz formulierten und im folgenden genannten Beispiele bilden eine nicht abschließende Aufzählung. Daneben werden auch andere Zwecke als "die Allgemeinheit fördernd" anerkannt.

Förderung von

- Wissenschaft und Forschung,
- Bildung und Erziehung,
- Kunst und Kultur,
- der Religion,
- der Völkerverständigung,
- der Entwicklungshilfe,
- des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes,
- des Heimatgedanken.

Die Förderung des/der:

- Jugendhilfe,
- Altenhilfe,
- öffentlichen Gesundheitswesens,
- Wohlfahrtswesens,
- Sports,
- demokratischen Staatswesens im Geltungsbereich des Gesetzes,
- Tierzucht,
- Pflanzenzucht,
- Kleingärtnerei,
- traditionellen Brauchtums einschließlich des Karnevals, der Fastnacht und des Fasching,
- Soldaten- und Reservistenbetreuung,
- Amateurfunkens,
- Modellflugs,
- Hundesports.

Verfolgen Stiftungen/Vereine mildtätige oder kirchliche Zwecke, so werden auch diese als gemeinnützig anerkannt. Unter mildtätig versteht das Gesetz eine Unterstützung körperlich, geistig oder seelisch Kranker.

Ein Verein, dessen Tätigkeit in erster Linie seinen Mitgliedern zugute kommt, fördert nicht die Allgemeinheit und ist deshalb nicht gemeinnützig, wenn er den Kreis der Mitglieder durch hohe Aufnahmegebühren oder Mitgliedsbeiträge klein hält. Im Anwendungserlass zur Abgabenordnung, Nr. 1.1 zu § 52 (BMF-Schreiben vom 10. September 2002, BStBl I S. 867) ist dazu geregelt, dass Aufnahmegebühren unschädlich für die Gemeinnützigkeit sind, wenn sie für die im Jahr aufgenommenen Mitglieder im Durchschnitt 1.534 € nicht übersteigen.

Kann die "Gemeinnützigkeit" bejaht werden, fördert der Staat Vereine/ Stiftungen durch steuerliche Begünstigungen. So können die einzelnen Einnahmequellen der Stif-

tung und des Vereins von einer Besteuerung freigestellt werden aber auch einer verminderten Steuerlast unterliegen.

Das BMF-Schreiben vom 20.9.2005 (IV C 4 - S 0181 - 9/05) nimmt zur Förderung der Allgemeinheit und zu Satzungsbestimmungen bezüglich Ausschließlichkeit und Unmittelbarkeit Stellung.

7. WWW-Adressen

Zur Besteuerung des gemeinnützigen Vereins:

http://www.ratgeber-steuer24.de/Besteuerung_des_gemeinnuetzigen_Vereins/index.html

<http://www.vereinsbuchladen.de>

Buchtitel: Praktische Buchführung für Vereine

Infos zu Verein und Gemeinnützigkeit:

<http://www.saalbau.com/ratgeber/amka6.htm>

<http://www.saalbau.com/ratgeber>

Buchhaltungsprogramm Textbuch

<http://www.textbuch-fibu.de>